

Zeitschrift: Marchring
Herausgeber: Marchring, Kulturhistorische Gesellschaft der March
Band: - (2019)
Heft: 64: Mehr als 550 Jahre im Dienst des Dorfes : die Allgemeine Genossame Reichenburg

Artikel: Interview mit Staatsarchivar Valentin Kessler : "Sie hat einen Fussabdruck hinterlassen"
Autor: Hiestand, Claudia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044402>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Interview mit Staatsarchivar Valentin Kessler: «Sie hat einen Fussabdruck hinterlassen»

Von Claudia Hiestand

In Archiven lagern Schriftstücke, die langweilig sind und – abgesehen von ein paar Historikern – niemanden interessieren. Das ist eine Sicht. Diejenige von Staatsarchivar Valentin Kessler ist anders: Archivalien sind wichtig für unsere Identität. Sie helfen uns zu verstehen, warum wir heute so sind, wie wir sind.



Valentin Kessler, Staatsarchivar des Kantons Schwyz, legt dar, wie wichtig die Aufarbeitung von Archiven ist (Bild Claudia Hiestand).

Herr Kessler, die Allgemeine Genossame Reichenburg (AGR) feiert ihr 550-jähriges Bestehen. Ist sie eigentlich alt?

Valentin Kessler: Gefeierte wird ja eigentlich die erste urkundliche Erwähnung im Jahr 1469. Die AGR ist aber mit Sicherheit älter als 550 Jahre und somit sehr alt. Allerdings gehen beispielsweise die Erstnennungen der Unterallmeindkorporation Arth oder der Genossame Lachen in den Jahren 1354 respektive 1406 weiter zurück. Als älteste Korporation im Kanton gilt die Oberallmeindkorporation Schwyz. Sie feierte 2014 ihr 900-jähriges Bestehen.

Das Archiv der AGR ist sehr umfassend. Ist das ein Glücksfall?

Ja. Es zeigt, dass archivwürdige Unterlagen wie Urkunden, Akten oder Bücher kontinuierlich und zuverlässig abgelegt wurden. Die AGR hat also einen Fussabdruck hinterlassen, der Einblick in gesellschaftliche und politische Strukturen gibt und uns erlaubt, Entscheidungsprozesse rückblickend nachzuvollziehen. Das AGR-Archivgut leistet somit einen wichtigen Beitrag zum Verständnis von Reichenburgs Geschichte – und seiner Identität.

Das Bewusstsein, wichtige Unterlagen aufbewahren zu müssen, war bei der AGR demnach schon früh vorhanden?

Auf jeden Fall. Zudem finden sich auch Quellen zur Geschichte der AGR in anderen Archiven. Ab dem Spätmittelalter, als die Verschriftlichung zunehmend um sich griff, wurde es immer bedeutsamer, Recht auf dem

Papier vorweisen zu können. Man konnte nicht einfach etwas behaupten. Letztlich ging es darum, die Dinge zu regeln, im Sinne eines friedlichen Zusammenlebens: Wer darf welche Alp nutzen? Wer darf wo Holz schlagen? Wer hat welches Wegrecht? Wer bezahlt wie viele Steuern?

Inwiefern ist die Aufarbeitung des AGR-Archivs für die Schwyzer Geschichtslandschaft von Bedeutung?

Bei der Aufarbeitung jedes Archivs öffnet sich immer die ganze historische Landschaft und erschliesst sich neu. Die AGR ist in die Geschichte von Reichenburg, Reichenburg wiederum in die Geschichte des Klosters Einsiedeln eingebettet. Das Kloster seinerseits ist eng mit der Geschichte des Standes Schwyz verflochten. So

geht es immer weiter. Das AGR-Archiv ist also wie ein Schlüssel, der das Schloss zu vielen anderen Archiven öffnet.

Andere Korporationen und Genossamen haben ihre Geschichte auch aufgearbeitet. Kommt dabei nicht jedes Mal etwa das Gleiche heraus?

Ja und nein. Wenn es darum geht, wie diese Körperschaften entstanden sind und welchen Sinn und Zweck sie hatten, mag das weitgehend deckungsgleich sein. Aber natürlich gibt es Spezifika, die für die Lokal- oder Regionalgeschichte sehr bedeutend sind. Jede der über 80 Genossamen und Korporationen im Kanton Schwyz ist ein wichtiger Mosaikstein unserer gemeinsamen Geschichte.



Das Dorf Reichenburg, heute in der urbar gemachten Linthebene situiert, stellt damals wie heute diverse Aufgaben, von der Waldpflege bis zur Wasserversorgung, an seine Einwohner und Genossenbürger (Bild Fritz Spörri).